

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 77.

Halle, Sonnabend den 31. März

1838.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 20. März 1838.

C. G. Schwetschke.  
C. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Oesterreichischen General-Major, Baron von Piret, Kommandanten von Mainz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Konsistorial-Rath Fischer in Breslau die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Wirklichen Staatsrath Struve zu Dorpat den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungsrath von Westphalen zu Erfurt zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Trier Allergnädigst zu ernennen geruht.

Dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten Hackemeister zu Halle ist das Prädikat als Ober-Controleur beigelegt worden.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, ist von Leipzig hier angekommen.

## Ungarn.

Pesth, d. 19. März. Das Wasser hat uns zwar verlassen, die Donau ist in ihr Bett zurückgetreten, und nur einige sehr niedrig gelegene Gassen sind noch mit zurückgebliebenen Lachen und Pfützen gefüllt; aber damit ist das schreckliche Drama noch keineswegs beendet. Der entsetzliche Häusereinbruch dauert fort. Erst gestern Abend um 7 Uhr stürzte ein neues prachtvolles Gebäude, gegenüber der Leopoldstädter Kirche, unter dumpfem Getöse zusammen, und riß einen Theil des Nachbarhauses mit sich. Es sind nur wenige Häuser in der Stadt, die nicht mit Pfosten gestützt werden mußten. Von den schlecht gebauten Häusern der Vorstädte blieb nicht ein einziges stehen; nur die festern und soli-

dern hielten sich bis jetzt. Die Zahl der eingestürzten Häuser wird auf 1500 geschätzt, eine Angabe, die eher zu klein als zu groß sein dürfte. An offiziellen Daten fehlt es noch. Das unglückliche Pesth bietet einen herzzerreißenden Anblick dar. Diese noch vor wenigen Tagen so reiche, blühende, industrielle Stadt, die bereits zu den schönsten Europa's gezählt wurde, deren Einwohnerzahl schon 90,000 überstieg — beherbergt nun Elend und Jammer. Die vermöglichen Einwohner wandern jetzt in Masse, meist nach Ofen, aus. Einzelne Scenen sind erschütternd. Die Familien sind zerrissen, Eltern verloren ihre Kinder, Eheleute ihre Gatten und die wohlhabendsten Leute ihre gesammte Habe. In Pesth, wo seit mehreren Jahren alle Spur der Straßenbettelei verschwunden war, ist man jetzt überall von Schaaren bettelnder Greise, Männer, Weiber und Kinder umgeben, und Wenige nur sind im Stande durch kleine Gaben die Noth zu mildern. Der pecuniäre Schaden gränzt ans Ungeheure. Der Verlust an Waaren, die in unsern Kaufläden durch das Wasser zu Grunde gingen, ist außerordentlich groß; besonders traf dies Schicksal Gegenstände des Luxus und der Mode. Auch die Buchhändler hatten große Verluste, vorzüglich die H. Hartleben und Heckenast. Die schönsten und kostspieligsten englischen Prachtwerke, die alle auf feste Rechnung genommen wurden, sind in Wasser aufgelöst; eben so die schönen Ausgaben der deutschen Nationallitteratur. — Man hofft, daß die Verleger nachsichtsvoll mit den Hartbetroffenen sein werden. („Ich beschränke mich — schreibt Hr. Hartleben unterm 17. März an seine Geschäftsfreunde —, Ihnen das Bild meiner erst vor sechs Monaten neu eingerichteten Handlung zu entwerfen: Im ganzen Geschäftslokale stand das Wasser drei Tage und Nächte gegen sechs Schuh hoch, alle Pulve und ein Theil der Regale waren umgestürzt; gehaftete und rohe Bücher lagen Alles zu einem Brei erweicht am

Boden, drei Vierteltheile des ganzen Bestandes des Lagers ist so gut als vernichtet.“) — Erfreulich ist es und der Menschheit zur Ehre gereichend, daß man inmitten dieser Schreckenstage die schönsten Tüde des Helden- und Edelmuths gewahrte. Hier nur einige zu schildern, wäre zu weitläufig für diese Blätter. Ich begnüge mich bloß des jungen ritterlichen Erzherzogs Stephan, ältesten Sohns Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Palatin, zu erwähnen, der mit edler Selbsthingebung und mit Gefahr seines Lebens überall war, wo Hilfe angesprochen wurde. Er erschien, wie ein rettender Engel vom Himmel gesendet, und spendete Trost und thätigen Beistand. — Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Palatin öffnete seine königliche Burg zu Ofen gastfreundlich den Flüchtlingen und beherbergte und bewirthete darin mehrere hundert Personen aller Stände. — Einen besondern Anblick gewährte die lutherische Kirche zu Pesth. Sie wurde zur Aufnahme Verunglückter und Obdachloser geöffnet, und meist Juden nahmen darin ihre Zuflucht, welche in einem christlichen Tempel laut und brünstig ihre Gebete verrichteten. — Das hier garnisirende fünfte Artillerieregiment leistete Unglaubliches. Auch alle andern Civil- und Militärbehörden thaten das Möglichste. Es wurde fortwährend Brod und andere Lebensmittel umsonst vertheilt. Der Brodmangel fängt an nachzulassen. Die Zufuhr von Viktualien beginnt. Die Dampfschiffe werden morgen ihre Fahrten nach Preßburg und Wien eröffnen. Gestern und vorgestern erschienen mehrere öffentliche Anschläge, wovon der wichtigste das Standrecht publizirt, vermöge dessen Jedermann, ohne Unterschied des Standes, der auf einem Diebstahl ertappt würde, durch den Strang hingerichtet wird. Ein anderer erklärt den Markt auch dem Namen nach für aufgehoben. Kein Reisender und keine Waaren werden in Pesth zugelassen; bloß Lebensmittel dürfen abgabenfrei eingeführt werden. Heute sollen alle zu Markt hier anwesenden Fremden abgewiesen werden.

Pesth, d. 20. März. Die Scenen der Verwirrung, der Angst und des gränzenlosen Elendes dauern ununterbrochen fort. Denn wenn auch das Wasser jetzt so tief gefallen ist, daß es nur in den Kellern steht, so sind doch alle die schrecklichen und schauerhaften Scenen, die als Folge eines so gräßlichen und seltenen Naturereignisses erscheinen, um so deutlicher und erschütternder hervorgetreten, als die Gefahr des Einsturzes der bis in die Grundfesten erschütterten Gebäude drohender und in steter Zunahme begriffen ist. Die Hälfte dieser so blühenden Stadt ist in einen Schutthaufen verwandelt, ganze Straßen sind in Ruinen zerfallen, und selbst in den innern, von der Gewalt und Anströmung des Wassers mehr verschont gebliebenen Stadttheilen sind die meisten Gebäude mehr oder minder unbewohnbar geworden. Wer beschreibt die Unglücksfälle, die während des unglückseligen Ereignisses, oder in Folge desselben statt gefunden haben. Bis zur Stunde sind gegen 1000 Leichname aus den zugänglichen Trümmern hervorgegraben worden. Die Anzahl der in Schutt verwandelten Häuser wird, nach beiläufiger Berechnung, auf 2000 angegeben. Der Palatin Erzherzog Joseph hat außer den in den letzten Schreiben angeführten Beweisen der Huld und Milde 100,000 fl. C. M. aus seiner Privatschatulle zur Bestreitung der öffentlichen und allgemeinen Verpflegung verabreicht. Die Zufuhr von Lebensmitteln (unter Enthebung der Mauth- und sonstigen Abgaben) wird unaufhörlich und mit ununterbrochenem Eifer betrieben. Der Armuth und der Arbeitslosigkeit zu steuern, wird jeder Arbeitsmann, Tag- und Fuhrlohner gegen hohen Lohn dringend aufgefordert, sich zur Arbeit zu melden. Spitäler werden in Menge errichtet, Krankenwärter mit hohem Lohn aufgenommen; die Auswandernden mittelst Dampfschiffen oder zu Wagen auf öffentliche Kosten, sammt Verabreichung eines Bezahltes bis zur nächsten Station, in die entferntern Gegenden befördert. Die Schulen sind auf fünf Wochen geschlossen; die Studirenden aber werden in den Lehrgebäuden auf öffentliche Ko-

sten beherbergt und verköstigt. In jedem Stadtviertel sind Kommissionen ernannt, die die Hülfslosen zu unterstützen angewiesen sind. Hand in Hand mit diesen und ähnlichen Veranstaltungen gehen die Hülfsleistungen, welche die meisten hohen Adelligen, als die Haroly, Szapary, Weglevich, Szechenyi, Batthiany, Ruduy u. A. den Verunglückten angedeihen ließen und noch lassen. Außer den bedeutenden Geldbeiträgen und den verabreichten Lebensmitteln machen mehrere der genannten Adelligen sich edelmüthig anheischig, 100 — 200 hülflose Familien auf ihren Gütern zu verpflegen. Auf gleiche Weise sind eine große Menge Privatpersonen bemüht, nach ihren Kräften und mit großer Uneigennützigkeit zur Milderung der Noth beizutragen. — Auch das benachbarte Ofen ist furchtbar vom Wasser zerstört worden, besonders Altosen, die Neustadt, ein Theil der Wasser- und Raigensstadt, endlich auch das benachbarte, ebenfalls an der Donau gelegene Sachsenfeld und Promontorium. Die Nachrichten, welche aus Ofen hier angelangt sind, lauten gleichfalls sehr betrübend; auch dort haben die schnell wachsenden Wasserfluthen, etliche Tage früher als bei uns, einen großen Theil der Stadt verwüstet und unberechenbaren Schaden zugefügt, indem nicht nur eine Menge Gebäude einstürzten, sondern auch große Massen in den Magazinen aufgehäufter Waaren zu Grunde gegangen sind.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 22. März. Der ehemalige königl. niederländische Gesandte in London, Baron Heinrich von Sassel, älterer Bruder des Gesandten in Paris, ist heute hier mit Tode abgegangen. Herr von Sassel befand sich gerade zu einem Besuche bei dem königl. preussischen Gesandten, Grafen v. Lotz, als er von einem Schlagflusse getroffen wurde.

### Belgien.

Brüssel, d. 20. März. Hiesigen Blättern zufolge, hat auch die belgische Regierung aus London die Nachricht erhalten, daß dort von Seiten der niederländischen Regierung eine Erklärung in Bezug auf die Annahme der 24 Artikel eingegangen sei. Herr van de Weyer hat bereits in dieser Beziehung eine Unterredung mit Lord Palmerston gehabt.

### Bermischtes.

— Die Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet aus Trier, d. 21. März: In der Nacht vom 17. auf den 18. d. wurde hiesige Stadt und Umgebung von einem schrecklichen Sturm und Donnerwetter heimgesucht, wie wir lange Zeit nicht erlebt haben. Das Unwetter entlud sich besonders in dem 4 Stunden unterhalb Trier gelegenen Dörfchen Klausen. Gegen halb 1 Uhr Nachts traf der Bligstrahl die weit emporragende Thurmspitze der schönen Abteikirche gleiches Namens. Plötzlich stand dieselbe in Flammen, und der Thurm konnte nicht gerettet werden. Die Kirche selbst, die Bierde der ganzen Gegend, wurde jedoch durch die thätige Hilfe der Pfarreingesessenen vor dem Untergange bewahrt.

— Vaganini ist so unwohl und dabei so verdrießlich über einen Prozeß, in welchen er mit der Verwaltung des Kasino-Vaganini gerathen ist, daß er sich dieser Tage in einem Anfall von Unmuth aus dem Fenster stürzen wollte. Er sehnt sich nach Italien zurück und schmähst beständig auf Frankreich.

— Ein Bauer unweit Edinburg, der eine böse Frau hatte, fand diese eines Tages in seinem Obstgarten an einem Apfelbaume erhängt. Sein ebenfalls verheiratheter Nachbar, der dies hörte, bat ihn um einen Zweig von diesem Baume, indem er bemerkte, er wolle ihn auf einen seiner Bäume pflanzten, damit dieser mit der Zeit eine ähnliche Frucht trüge.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. März 1838	Pr. Cour.		Kur- u. Km. do.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. - Squidow.	4	102 $\frac{1}{2}$	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 80	4	103 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Pr. - Sch. d. Seeh.	—	65 $\frac{1}{2}$	4	105	—
Km. Obl. m. l. G.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Km. Int. Sch. do	4	103	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt - Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Bestpr. Pfdb. A.	4	101 $\frac{1}{2}$	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. - Sch. Pf. do.	4	0 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	—	—
Stfr. Pfdb. do.	4	0 $\frac{1}{2}$	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfdb. do.	4	—	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Pomm. Pfdb. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Halle, den 29. März.

	1 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	17 sgr.	6 pf.
Weizen	1	12	6	—	1	17	6
Roggen	1	8	9	—	1	11	3
Gerste	—	23	9	—	—	27	6
Hafer	—	18	9	—	—	22	6

Bekanntmachungen.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Farben-, Eßig- und Glanzwischfabrik**

aus dem Hause No. 282. in das ehemals Wiederich'sche Haus, Leipziger Straße No. 321., verlegt habe.

Außer den eigenen Fabrikaten, bestehend in Farben für Lackirer, Maler, Maurer u. s. w., Weineisig und Dieressig, Glanzwische in Schachteln und ausgewogen, halte ich noch Lager aller Sorten Bleiweiße, die ich ihrer Güte und Billigkeit wegen bestens anempfehle. Zur Bequemlichkeit meiner Abnehmer lasse ich Bleiweiß und verschiedene Farben für den Delanstrich in Lack und gleichem Leinölfirniß abreiben und zum sofortigen Anstrich präpariren.

Audere für mein Geschäft passende Artikel, als alle Arten Lackfirniß in Öl und Weingeist, Politur, Lavendelöl, Terpentinöl, Kiendöl und Leinölfirniß, Spiritus, Schellack und Pinsel aller Gattungen, führe ich ebenfalls und empfehle solche als preiswerth.

Der Verkauf findet in dem zu meiner neuen Wohnung gehörigen Handels-Gewölbe statt.

Durch rechtliche und billige Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erhalten und eine fortdauernde Abnahme zu sichern.

Halle, den 26. März 1838.

**Ferdinand Matthessius.**

Einen Lehrling wünscht zu haben der Tischlermeister Kretschmann, Halle in der Brüderstraße.

Es liegen 5 Wipfel gute Saamentarrosfeln zum Verkauf, bei Bahner in Trotha.

Neue, so wie auch schon gebrauchte Kutschwagen stehen zum Verkauf bei dem Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege.

**Kleesaamen-Einkauf.**

Ich kaufe alle Sorten Kleesaamen, besonders weißen. Kaufmann Bogat.

Kontwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Berlin, im Gashofe zu den 3 Schwänen bei A. Zander.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, ein tüchtiger Hofmeister und ein gewandter Marqueur suchen vom 1. l. M. an anderweitiges Unterkommen durch J. G. Kiedler, große Steinstraße No. 178.

Als sehr zweckmäßig empfehle ich Rauchern die neuen **Zylinderpfeifen**. Da ich besondere Aufmerksamkeit auf deren Anfertigung verwandte, ist jede derselben, um Verwechslung zu vermeiden, mit meinem Namensstempel versehen. F. A. Spieß.

Montag den 2. April Gelegenheit nach Leipzig bei Liebrecht.

**Theater.**

In der Bekanntmachung vom 24. d. M. ist übersehen worden, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß Villers zu Plägen

in der großen Mittelloge ersten Ranges für 15 Sgr., in der kleinen Mittelloge ebendasselbst für 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

ebenfalls bei Hrn. Riging nach Maßgabe obiger Bekanntmachung verkauft werden.

Halle, den 30. März 1838.

Die Direction.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Hofrath Dahlmann a. Leipzig. — Hr. Negoziant Ohreim a. Merrey. — Hr. Kaufm. Weinhardt a. Bremen. — Hr. Kaufm. Sanden a. Dessau.

**Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. — Hr. Stud. med. v. Howitz a. Mecklenburg. — Hr. Kaufm. Jacob a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig.

**Goldnen Ring:** Hr. Stud. med. Sinentz a. Leipzig. — Hr. Rittmeister v. Kreschmar a. Dresden. — Hr. Kaufm. Banze a. Acherleben.

**Goldnen Löwen:** Hr. Arzt Dr. Sachs a. Königsberg. — Hr. Cand. Findels a. Wersburg. — Hr. Prediger Dr. Reuchlin a. Heidenheim. — Hr. Professor Serling a. Warburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Latorf a. Dessau. — Hr. Kammerherr Graf v. Hagen a. Wöckern.

**Schwarzen Bär:** Hr. Fabr. Bussleb u. Hr. Apoth. Skunt a. Berlin. — Hr. Schaupf. Baumann a. Leipzig. — Hr. Fruchtändler Francke a. Laucha.

**J. G. Schneider aus Glauchau,**

Fabrikant in wollenen und baumwollenen Waaren, empfiehlt zum bevorstehenden Oster-Markt sein Lager carrirtter, faconirtter und Damastwaaren,  $\frac{1}{2}$  breite Merinos, Wolltücher in allen Breiten, Westen, Piqué-Röcke und Decken. Verspricht bei reeller Bedienung die besten Fabrik-Preise. Sein Lokal ist vor dem Steinthor bei Hrn. Wilschauer No. 1534

**H. Hasler,**

Indem meine Aoreise künstig wieder nach Sachsen findet, so beehre ich mich, solches hiermit ergebenst anzuzeigen, und bitte ich diejenigen, welche sich meiner optischen Gegenstände und Konversations-Gläser von Frauenhoferschem Flintglase bedienen wollen, mich mit ihrem Besuche recht bald zu beehren. Die mir zur Reparatur gegebenen Instrumente sind bereits fertig, und möchten solche unterdessen abgeholt werden.

Mein Logis ist zur Stadt Zürich No. 14.

H. Hasler, geprüfter Optikus aus Baiern.

**Anzeige.**

Daß ich das Geschäft des verstorbenen Stellmachermeisters Arnold übernommen habe, und denselben reisp. Kunden eben so schnell und prompt wie früher zu bedienen mich bestreben werde, macht der Umgehend ergebenst bekannt

Drauburg, den 16. März 1838.

Carl Richter, Stellmachermeister.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Schönemann, Glauchausche Kirche No. 2008.

## Z e u g n i s s.

Der Unterzeichnete, welchem die Seitenhaare bereits gänzlich ausfielen, besäzte sich eine Flasche des Willerschen Kräuters Del aus der Niederlage des Hrn. V. Roder in Rheinhelm, und bezeugt anmit pflichtmäßig, daß von der ersten Stunde des Gebrauchs dieses herrlichen Mittels sich die Haare wieder festwurzelten, und die ausgefallenen in weniger als zwei Monaten so dicht nachwuchsen, daß ihm der Gebrauch einer zweiten Flasche bereits schon entbehrlich geworden wäre.

Er bemerkte hierbei, daß seine Familien-Vorfahren bereits ihre Haupthaare schon in ihren besten Jahren verloren haben, und er selbst, ohne den Gebrauch des Willerschen Dels, sicher eine starke Glatze haben würde, weshalb er dasselbe an Jeden empfiehlt, der dem Verlust seiner Haare obhelfen will.

Fahrhaus, bei Waldehut, den 8. Febr. 1838.

Unterschr. **M. Schreck**, Postenfürher.

Daß Postenfürher **Schreck** dieses Zeugniß als von ihm eigenhändig ausgestellt wiederholt bestätigt habe, wird hiermit auf Verlangen von der Unterzeichneten Stelle beurkundet.

Waldehut, den 12. Februar 1838.

Großherzoglich Badisches Amtsrevissorat, J. A. d. R.,  
Unterschr. **Schupp**, Th., Commissär.

Dem Original gleichlautend:  
Zürich, den 20. Februar 1838.

Test. Der Bezirksammann,  
Unterschr. **Frey**.

Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. Bezirksammanns **Frey** und des amtlichen Stempels beurkundet in  
Aarau, den 22. Hornung 1838.

pr. Kanzlei Aargau,  
der Rathschreiber, Unterschr. **Suter**.

Die k. k. Bfir. Gesandtschaft in der Schweiz bezeugt hiermit die Aechtheit der obstehenden Unterschrift.  
Genève, den 23. Februar 1838.

Unterschr. **Fhrer v. Erberg**.

Vu à l'Ambassade de France en Suisse, pour légalisation du sceau et de la signature ci-dessus de M. Suter.  
Berne, le 23. Février 1838.

(L. S.)

Le Secrétaire d'Ambassade, Signé **A. DE MONTIGNY**.

No. 8. (Gratis.) Gesehen bei der kbnigl. Preussischen Gesandtschaft in der Schweiz, zur Beglaubigung der vorstehenden Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten Amtsfiegels.

Bern, den 26. Februar 1838.

In Abwesenheit des Hrn. Gesandten,  
Unterschr. **Weitlich**.

No. 109. Die kbnigl. Vaterische Gesandtschaft in der Schweiz bezeugt hiermit die Aechtheit nebenstehender Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten Amtsfiegels.

Wintthur, den 28. Februar 1838.

Für die Gesandtschaft,  
Unterschr. **Freih. v. Sulzer-Wart**, Sohn.

**Nachtrag:** Zur vollkommenen Ueberzeugung der alleinigen Aechtheit und Worttreue meines Schweizer Kräuters Dels, sind gerichtlich beglaubigte Urkunden und Dokumente, von Kaiserl. und kbnigl. hohen Beamten legalisirt, als die gründlichsten Beweise bei meinen Kommissionsaires in den vorzüglichsten Städten Europas zur Aufbewahrung für Jedermanns Einsicht deponirt.

Zum Kennzeichen der wahren Aechtheit meines Schweizer Kräuters Dels ist jedes Fläschchen mit dem kbnigl. Französischen Drevet-Perschaft und die umrickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem kbnigl. Französischen Wappen und des Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen.

Hauptächlich ist noch zu bemerken, daß in jeder betreffenden Stadt nur eine einzige Niederlage von meinem ächten Schweizer Kräuters Del sich befindet, und zwar für Halle an der Saale bei Herrn **Friedr. Wilh. Dalchow**, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist.

Zürich, den 24. März 1838.

Erfinder und Verfertiger des ächten Schweizer Kräuters Dels,  
brevetirt von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

### Pacht-Abtretung.

Ein Rittergut mit circa 20 Hufen Land, wozu etwa 8000 Thaler erforderlich sind, ist zu Johanni d. J. zu cediren. Unternehmungs-lustige haben sich entweder persönlich oder franko beim Pächter selbst zu Ziegelrode bei Giesleben und Mannesfeld zu melden, um das Nähere zu erfahren

H. Näsemann.

Ein große Jaharmarktsbude ist zu vermieten in der Schmeerstraße No. 710.

Montag den 2. April, früh 10 Uhr, werden am Preischenteiche in Dieskau starke weibende Strangen und Reisholz in Schocken meistbietend verkauft.

Der Jäger Herbst.

Wir beabsichtigen den von unserm Vater hinterlassenen **Richter** schen Garten vor dem Obermannschen Thore zu verkaufen, und haben dazu einen Termin Dienstag den 10. April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Lokale der Eremitage festgesetzt, wozu Kauf- und zahlungsfähige Käufer eingeladen werden, und ihr Gebot zu thun. Die Verkaufsbedingungen sollen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 29. März 1838.

Die Hinterbliebenen.

Eine Quantität diverse Fenster in mehreren Größen vom ehemaligen Pacht Hofe, sollen billig verkauft werden, und werden diejenigen, welche solche brauchen, ersucht, sich beim Kaufmann **Gerlach** zu melden.

### Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. April: Der beste Ton, Lustspiel von Eßper in 4 Akten. Madame **Schunke** Louise und Herr **Schunke** — Major von Warren. Montag den 2. April: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten von Deinhardtstein. Hans Sachs Herr **Schunke**.

Die Direktion.

Sonnabend den 31. März giebt's Pökelknochen mit Meerrettig, auch giebt's frische Pfannkuchen auf der Maille.

Einen Lehrling kann ich zu künftige Ostern placiren.  
Der Gärtler **Perschmann** in Ebnern.